

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 15.



Dienstag

den 20. Februar

1838.

Laibach, am 19. Februar 1838.

Gestern ist im Besezimmer des Casino-Vereins ein versiegelter Brief mit einer Banknote von 50 fl., und den Worten: „Für Holzankauf und andere Unterstützung der Armen bei diesem so strengen Winter,“ unter der Aufschrift an den Gefertigten von unbekannter Hand niedergelegt worden.

Indem ich den Empfang dieser milden Gabe hiemit bestätige, danke ich dem unbekanntem edlen Geber von Herzen für diese so wohlthätige Unterstützung im Namen der Armen, und ich werde über die Verwendung dieses Betrages die geeignete Nachweisung auf die nämliche Tafel des löblichen Casino-Vereins legen.

Johann Nep. Hradeczy,  
Bürgermeister.

## Toscana.

Nachrichten aus Florenz zu Folge, sind Ihre kais. Hoheit die Frau Erzherzogin-Großherzogin, Gemahlinn Er. kais. Hoheit des Erzherzogs-Großherzogs von Toscana, am 5. Februar um 8 Uhr Morgens zu Pisa von einer Erzherzogin glücklich entbunden worden. Das Befinden sowohl der durchlauchtigsten Wöchnerinn als der neugeborenen Erzherzogin ließen nichts zu wünschen übrig. (W. Z.)

## Wallachei.

Die in Bukurest erscheinende Romania vom 25. Jänner, welche uns durch Gefälligkeit der Redaktion der „vereinigten Dfner und Pesther Zeitungen“ mitgetheilt worden ist, enthält über das Erdbeben, von welchem diese Stadt so schwer heimgesucht wurde, folgende Details: Mit wehmüthigem Herzen erwähnten [wir das Erdbeben vom 11. (23.) Jänner,

welches in Bukurest um 8 Uhr Statt gefunden hat. Ein grausenvolles Säusen verkündigte diese Begebenheit vor dem Ausbruche derselben, und erfüllte alle Bewohner dieser Stadt mit unaussprechlichem Schrecken. Unmittelbar darauf erfolgten Schwankungen der Erde und einige heftige undulirende Erschütterungen. Zum Glück dauerten diese nur 40 bis 50 Secunden, und da die Einwohner noch wach waren, so konnte Jeder auf seine Rettung denken. Demungeachtet haben wir den Verlust vieler Menschen zu beklagen, die ihr Leben unter den Ruinen der eingestürzten Häuser, Wände und Rauchfänge verloren haben. Wenige Gebäude der Stadt sind unbeschädigt geblieben. — Seine Durchlaucht der Fürst, ein großer Theil des Adels und eine Menge des Volkes waren gerade im Theater gegenwärtig, wo von der französischen Theatergesellschaft das Stück „Angelo“ aufgeführt wurde. Sobald die ersten Zeichen des Erdbebens sich kundgaben, hörte die Vorstellung auf; der Andrang des Publikums, welches aus dem Gebäude das Freie zu gewinnen suchte, und der Schrecken und das Angstgeschrei der Damen war furchtbar. Der Gegenwart Seiner Durchlaucht des Fürsten, der in den Augenblicken des höchsten Schreckens den Geängstigten Muth einflößte und Hülfe leistete, verdanken wir es, daß sich hier kein Unglück ereignete. Nachdem Seine Durchlaucht das Theater verlassen hatte, verfügte sich derselbe unmittelbar nach dem Erdbeben zu Fuß durch alle Theile der weitläufigen Stadt, um den angerichteten Schaden zu besichtigen und die nöthigen Befehle zu ertheilen, damit den Hülfsbedürftigen die schnellste Hülfe werde — Montag, als am Tage vor dem Erdbeben, stand das Barometer auf 0, und Dienstag hatten wir 11 Grad Kälte.“ (Hf. B.)

## Frankreich.

Der Temps hat Nachrichten aus Algier, welche bestätigen, daß Abd-el-Kader eine bewaffnete Bewegung nach den Gränzen seines Gebiets hin unternahm, diesem Zug aber eine ganz unverdächtige Absicht unterlegen. Der Emir habe vielmehr im Sinne der Befestigung des Friedens gehandelt, indem er ausgezogen sey, um die widerspenstigen Stämme bei Medeah, Coleah &c. zu unterwerfen, welche den an der Tafna geschlossenen Vertrag nicht anerkennen wollten. Abd-el-Kader soll bereits wieder den Rückweg nach Mascara eingeschlagen haben. — Der National macht sich über diese Darstellungsweise des Temps lustig.

Der Herzog von Frias und Herr Isturiz sind von Paris abgereist, um sich wieder nach Madrid zu begeben.

Durch königliche Ordonanz vom 18. Jänner wird festgesetzt, daß die Nationalgardecavallerie in Paris aus sechs Schwadronen, jede von 200 Mann mit Einschluß der Offiziere, bestehen solle.

(St. B.)

Französische Blätter melden, daß die zwei Linienschiffe Tena und Algésiras, welche im vorigen Jahre unter Admiral Lalande nach Tunis geschickt worden waren, am 29. Jänner im Hafen von Doulon eingetroffen. Es scheint demnach jede Besorgniß vor Absichten der Pforte gegen Tunis geschwunden zu seyn.

Durch päpstliches Breve ist das Priorat von Solismes zur obersten Benedictiner-Abtei in Frankreich erhoben, und dem bisherigen Kloster-Obern Guéranger die Würde eines Abtes ertheilt worden. Die neuen Mönche haben bereits unter dem Titel: Ursprung der römischen Kirche, den ersten Band ihres Werkes über die alten Kirchendenkmale erscheinen lassen.

(W. 3.)

## Spanien.

Das Eco del Comercio vom 28. Jänner meldet, daß eine Carlistische Colonne von 1200 Mann, die sich in Guadalupe organisiert hat, aus diesem Orte hervorgebrochen ist, um Lebensmittel zur Verproviantirung dieses Platzes zu suchen, welcher zum Centralpunkte der Carlistischen Operationen in den Provinzen Toledo und Estremadura bestimmt ist. Guadalupe ist eine eben so feste Stellung als Cantavieja und Dnate.

Der General Urbistondo und einige andere Offiziere, welche die Carlistische Armee in Catalonien verlassen hatten, um sich in das Hauptquartier des Don Carlos zu begeben, sigen, Briefen aus Bayonne

vom 2. Februar zufolge, zu Estella in Haft, und sollen als Ausreißer prozessirt werden.

In Briefen aus Bayonne vom 30. Jänner heißt es: „Die Christinischen Truppen unter General D'Donnell haben am 27. eine Bewegung ausgeführt. Sie haben Orco, Zubieta, Lasarte und Uzurbil besetzt, und dadurch den Rayon von San Sebastian und los Passages um zwei Leguas ausgedehnt. Sie scheinen diese Stellungen beibehalten zu wollen; bereits haben sie einige Festungswerke aufgeworfen. Die Carlisten leisteten nur geringen Widerstand; bloß zu Uzurbil fand ein Scharmügel Statt, in welchem die Christinos die Oberhand hatten. An der äußersten Gränze wollte man gestern in der Richtung von Hernani ein lebhaftes Gewehrfeuer vernommen haben, und es heißt, die Christinos gedenken die Carlistischen Linien von Andoain anzugreifen, wo die Carlisten seit längerer Zeit einen ziemlich bedeutenden Geschützpark stehen haben. Abends ging das Gerücht, die Carlisten hätten dieses Geschütz bereits nach Tolosa zurückgezogen. General D'Donnell hat strenge Befehle gegeben, damit Personen und Eigenthum in den Orten, in welche seine Truppen vorgerückt sind, geschützt werden. Eines der englischen Marinebataillons, unter dem unmittelbaren Befehle des Commodore Lord J. Hay, nimmt an den Operationen D'Donnells Theil.“

(St. B.)

Man schreibt aus Bayonne vom 31. Jänner: Die zwischen dem von den Carlisten besetzten platten Lande und den in den Händen der Christinos befindlichen Plätzen bestandene Sperre, ist in so ferne aufgehoben worden, daß der Markt von Bilbao für die Bewohner des Landes geöffnet wurde. Bereits sind Geschäfte in Waaren, welche auf englischen Schiffen herbeigeführt wurden, gemacht worden. (W. 3.)

Pau, 31. Jänner. Die zweite Carlistische Expedition hat bei Mendavia nicht über den Ebro setzen können, entweder weil der Fluß zu angeschwollen war, oder weil einige Reiter, die ans rechte Ufer schwammen, bereits die Christinischen Truppen vorbereitet fanden. Die Truppen vertheilten sich also seit dem 20. wieder in Arcos und der Umgegend, nur der Generalstab blieb in Mendavia. Am 24. war noch Alles beim Alten.

Nach Briefen aus Bayonne vom 4. Febr., die theils aus Christinischer, theils aus Carlistischer Quelle kommen, bestätigt sich das Treffen vor Valmaseda am 30. Jänner, der Rückzug der Carlisten auf Arciniega, und der Tod des Carlistischen Generals Marquis de Bobeda, dem das Commando der nach

dem Innern bestimmten neuen Expedition übertragen war. Der Commandant der Carlistischen Artillerie so wie der Chef des Geniecorps, Montenegro und Ellvestre, sollen tödtlich verwundet seyn. Überhaupt werden die Verluste auf beiden Seiten als sehr bedeutend bezeichnet. Die Angaben weichen darin von einander ab, ob es dem General Espartero gelungen sey, den Zweck seines Manövre zu erreichen, Balmaseda mit neuen Vorräthen und einer Truppenverstärkung zu versehen. (Allg. Z.)

Man schreibt aus Bayonne vom 4. Februar: Der Befehlshaber der Ribera-Division, General Diego Leon, griff am 29. Jänner die Stellung der Carlisten bei Verascoain in Navarra an, um sich der dortigen Brücke, der einzigen, welche über die Arga geht, zu bemächtigen. Diese Stellung war sehr besetzt, weil sie als Mittelpunkt für die Verbindungen der verschiedenen Carlistischen Corps und als Grundlage für ihre Einfälle in die navarresische Ribera (Ebro-Gestade), und in das obere Aragonien diente. Das Gefecht war sehr hitzig; die Vertheidigung war kräftig, wie der Angriff. Zwei navarresische Bataillone wurden fast gänzlich vernichtet. Die ganze Artillerie der Carlisten und eine große Quantität Munitio und Lebensmittel fielen in die Hände der Christinos. Es ist bemerkenswerth, daß die zu einer neuen Carlistischen Expedition bestimmten Bataillone, welche höchstens 2 Leguas von Verascoain entfernt liegen, den Navarresen nicht zu Hülfe kamen, obgleich sie die Kanonade und das Kleingewehrfeuer deutlich hörten.

Briefen aus Madrid zu Folge, hat in Leon eine Compagnie des dort liegenden Freicorps zuerst die Charte von 1812 und dann die Republik proclamirt, und einen Anführer, der sich der Verordnung widersetzte, ermordet. Der Aufruhr wurde jedoch gedämpft und mehrere Offiziere verhaftet. (W. Z.)

Der Moniteur vom 8. Februar enthält folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 5. gedachten Monats, 5 Uhr Abends: „Nachrichten aus Etobio vom 2. d. M. melden, daß Espartero alles Geschütz aus Balmaseda weggeschafft und alle Festungswerke von Balmaseda hat zerstören lassen, welches er räumen zu wollen scheint. — Man bestätigt offiziell in Pamplona den Sieg des Brigadiers Leon über die Carlisten; die Einnahme und die Zerstörung der Brücke und der drei Forts von Velascoain, 200 Gefangene, 120 Tode und 400 Verwundete, dieß sind die Resultate dieser Affaire.“ (Hst. B.)

### Großbritannien.

Nach Berichten aus Jamaica vom 6. Jänner, hatte der Gouverneur, Sir Lionel Smith,

seine Dimission definitiv eingereicht, und wollte die Insel verlassen. Man hatte daselbst ein portugiesisches Schiff mit 370 Sklaven eingebracht; 100 waren bereits unterwegs gestorben. Keiner dieser Unglücklichen war über 17 Jahre alt.

Der Dolmetscher der türkischen Gesandtschaft, Herr Agob, protestirt in einem Schreiben an die Times gegen die Anzeige von der Ankunft eines außerordentlichen Gesandten des Pascha's von Ägypten am Hofe von St. James, Ehem. Bey's, die nur auf einem Irrthum beruhen könne, weil der Pascha, als Gouverneur einer unter Oberherrschaft der hohen Pforte stehenden Provinz, nicht berechtigt sey, Gesandte ins Ausland zu senden. (Allg. Z.)

Englische Blätter berichten von einem Neger-Aufstande an der Cap-Küste. Er begann zu Elwina auf holländischem Gebiete, wo der Gouverneur mit sechs Offizieren von den Barbaren umgebracht wurde; eben so fielen 40 europäische Soldaten, 60 Arbeiter, 40 Rekruten aus Batavia als Opfer langersehnter Rache der Eingebornen, die der letzte Gouverneur dadurch gereizt hatte, daß er dem Oberhaupte von Achanta, zwischen Arim und Sannandre, einen Tribut von 40 Unzen Goldstaub auflegte. (W. Z.)

Nach einem Schreiben aus Gibraltar wurde daselbst am 16. December ein heftiges Erdbeben verspürt, das jedoch keinen Schaden anrichtete.

(Hst. B.)

London, den 31 Jänner. Ein zwischen der Königin von England und dem Könige von Griechenland abgeschlossener und am 4. October 1837 in London unterzeichneter Handels- und Schiffahrtsvertrag wurde am 29. Jänner den beiden Häusern vorgelegt. Kraft dieses Vertrages werden die griechischen Schiffe bei ihrer Einfahrt in die Häfen Englands und Irlands oder bei ihrer Ausfahrt aus denselben, so wie die englischen Schiffe in den griechischen Häfen, keine höhern Abgaben mehr zahlen als jene, welche von den Nationalschiffen gefordert werden. In den Häfen jeder der beiden hohen contrahirenden Mächte sollen Consuln ernannt werden können. Die griechischen und englischen Consuln werden in beiden Ländern vollkommene Religionsfreiheit genießen und frei mit ihren Gütern durch Testament verfügen können. Dieser Tractat soll, vom Tage der Anewechselung der Ratification an, zehn Jahre lang in Kraft bleiben und die Ratificationen sollen drei Monate nach Unterzeichnung des Tractats ausgewechselt werden.

(B. v. L.)

**R u s s l a n d.**

Das Erdbeben vom 23. Jänner Abends ist auch in Odessa verspürt worden. Ein Schreiben aus dieser Stadt vom 26. Jänner meldet. „Am 23. dieses Monats Abends 9 Uhr 11 Minuten wurden wir von einem sehr heftigen Erdbeben heimgesucht. Die Dauer war 67 Secunden, die Richtung von Nordwest nach Südost. — Das Barometer, welches

Anfang 28° 3' 10" stand, stieg während des Erdbebens um 7" also auf 28° 4' 5". Man unterschied deutlich 2 Stöße, der erste in verticaler Richtung, der zweite in horizontaler, so daß anfangs eine schwankende Bewegung erfolgte, die aber bald in eine zitternd erschütternde überging. Das Thermometer zeigte 17½ Grad unter Null. Sehr viele Häuser wurden beschädigt, ohne daß jedoch irgend ein bedeutendes Unglück dabei vorgefallen wäre; nur war der Schrecken allgemein, da man größere Nachwirkungen befürchtete. (St. B.)

Gleichwie im vergangenen, sucht uns auch im gegenwärtigen Winter die Grippe heim und eine Menge Menschen von jedem Alter und Stande, vornehmlich aber Kinder, sind ihr in den letzten Wochen unterlegen. Sie nimmt dabei leicht einen bössartigen, mitunter tödlich werdenden Charakter an, sobald der Patient nicht den äußersten Grad der Vorsicht beobachtet, sich der Erkältung aussetzt oder gegen die ärztlichen Vorschriften der Diät fehlt.

Die schon gegen einen Monat anhaltende strenge Kälte war in den letzten Tagen hier, wo möglich, noch in der Steigerung begriffen, sie ist täglich zwischen 22 bis 25 Grad Reaumur; dabei stellt sich fortwährend keine Schneebahn ein, und unsere großen Heerstraßen sind nur mit Rädern fahrbar. (W. Z.)

**O s m a n i s c h e s R e i c h.**

In den neuesten Berichten vom 24. Jänner heißt es: „Am 19. dieses Monats ist in Constantino- pel in der Nähe von Kutschul Aja Sofia Feuer ausgebrochen, wobei jedoch nur wenige Häuser abbrannten. — Am 22. ist der nunmehrige königliche griechische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Zographo, nach Athen abgegangen. — In der Nacht vom 23. auf den 24. starb der jüngste Sohn des Sultans, Prinz Misameddin, im dritten Jahre seines Alters, und wurde heute Morgens bei Sultan-Mehmed feierlich zur Erde bestattet. (St. B.)

**M e x i c o.**

In der Nacht vom 23. Nov. erfuhr die Stadt Mexico ein Erdbeben, dessen Dauer und Heftigkeit alles bisher Erlebte übertraf. Es dauerte 4½ Minuten. Man glaubte, die Stadt werde mit ihren 250,000 Einwohnern untergehen. Hätte das Erdbeben noch anderthalb Minuten länger gedauert, so war es um sie geschehen. Die Bewegung war langsam, ungefähr wie die Wogen des Meeres. Die Nacht erhöhte noch das Schauerhafte dieser Katastrophe. Mehrere Häuser der Vorstädte stürzten ein, viele Einwohner kamen um. Zur Reparatur der Kathedrale, die sehr gelitten hat, bedarf es einer Summe von 12,000 Dollars. Das Volk hat sich kaum noch von seinem Schrecken erholt. (Allg. Z.)

**B r a s i l i e n.**

Havre, 4. Jänner. Wir haben gestern Nachrichten aus Rio Janeiro erhalten. Nach denselben ist die Regierung entschlossen, dem Aufstande in Bahia, der übrigens im Volke sehr wenig Anklang gefunden haben soll, alle mögliche Energie entgegen zu setzen. Bereits wird der Hafen von Bahia durch fünf Schiffe blockirt. Drei andere Schiffe nehmen eben Truppen und Munition ein, um die Blockadeflotte zu verstärken, und ein Dampfschiff war bereit, einen Admiral als Commandanten derselben in die Gewässer von Bahia überzuschiffen. — Ein aus Havre ausgelaufenes Schiff, le Justin, mit 233 deutschen und schweizerischen Auswanderern, die nach Neuhollland gehen wollten, besetzt, wurde gezwungen, in Rio einzulaufen, da es durch Stürme verschlagen und beschädigt worden war. Eine in Rio bestehende Colonisations-Gesellschaft trug den Auswanderern an, sich in Rio niederzulassen, und erbot sich gleich zu einer Summe von 15 Contos Reis; die Auswanderer nahmen diese Summe an, und blieben sämmtlich in Rio. (Allg. Z.)

Mittwoch den 21. d. M. Vormittags um 10 Uhr wird in der hiesigen Domkirche ein Seelenamt für die verstorbene Frau Elise Freiinn von Lazarini, geb. Freiinn von Schmidburg, abgehalten, und dabei von der philharmonischen Gesellschaft, deren ausübendes Mitglied die Verblichene war, den Statuten gemäss, ein Requiem exequirt werden.

Direction der philharmonischen Gesellschaft.  
Laibach am 18. Februar 1838.